



Protokoll

3. Sitzung des Gemeinderates Montag, 11. Juli 2022, 19:00 Uhr bis 20:32 Uhr Gemeinderatssaal, Stadthaus

TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Weisung 104/2022 der Sekundarschulpflege: Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2021
- 4 Weisung 105/2022 des Stadtrates: NPM-Jahresbericht 2021
- 5 Weisung 106/2022 des Stadtrates: Jahresrechnung 2021
- 6 Kenntnisnahmen

Präsenz

Vorsitz	Jürg Krauer (FDP), Präsident Patricio Frei (Grüne), 1. Vizepräsident (bei TOP 4.2)
Protokoll	Daniel Reuter, Ratsschreiber
Anwesend	35 Ratsmitglieder
Stadtrat	Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin Dr. Cla Reto Famos, Abteilungsvorsteher Finanzen Stefan Feldmann, Abteilungsvorsteher Bau Patricia Bernet, Abteilungsvorsteherin Bildung Dr. Petra Bättig, Abteilungsvorsteherin Soziales Beatrice Caviezel, Abteilungsvorsteherin Sicherheit Karin Fehr Thoma, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Pascal Sidler, Stadtschreiber
Sekundarschulpflege	Benno Scherrer, Präsident (bis TOP 3) Margrit Bucher-Heer, Finanzdelegierte (bis TOP 3)
Ausschluss	Ulrich Schmid (Die Mitte) bei TOP 3
Entschuldigt	Markus Ehrensperger (SVP)
Presse	Christian Brändli, AvU Erik Hasselberg, AvU

Der Präsident begrüsst die Medienleute und die Zuschauer auf der Tribüne.

Es erfolgt der Namensaufruf durch den Ratsschreiber.

Änderung Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

1 Mitteilungen

Präsident Jürg Krauer (FDP): Anliegen und informelle Anfragen von Mitgliedern des Gemeinderates an die Verwaltung sind immer über das zuständige Mitglied des Stadtrats, die betreffende Abteilungsleitung, die Stadtpräsidentin oder den Stadtschreiber einzureichen. Ich verweise dazu auf unser Ratsprotokoll vom 31. August 2015 (Seite 330).

In der Jahresplanung ist Montag, 3. Oktober 2022 als Reserve-Termin für Kommissionssitzungen vorgesehen worden. Die Geschäftsleitung hat am 29. Juni 2022 beschlossen, an diesem Abend von 18 Uhr bis 20 Uhr einen „Einführungskurs Parlamentsmitglied“ durchzuführen. Hauptreferent wird unser Ratsschreiber sein. Die Teilnahme ist für neu gewählte Ratsmitglieder obligatorisch, wird für bisherige Ratsmitglieder empfohlen und wird gemäss BEV entschädigt.

Es fehlen nach wie vor einige Rückmeldungen über Interessenbindungen. Bitte sofort dem Parlamentsdienst zustellen. Liegen keine Interessenbindungen vor, so ist mit Unterschrift eine entsprechende Negativmeldung mit dem Formular einzureichen.

Sie haben die Einladung für den Ratsausflug erhalten, der am Samstag, 10. September 2022 stattfinden wird. Ihre Anmeldung nimmt ab sofort der Parlamentsdienst entgegen.

Persönliche Erklärungen

Paul Stopper (BPU) verliest folgende Erklärung: *Der Stadtrat hat sich am 28. Juni 2022 mit einem offenen Brief an den Regierungsrat gewendet und ihn aufgefordert, dem Spital Uster nicht nur einen provisorischen, sondern einen definitiven Leistungsauftrag zu erteilen.*

Ich stimme dem Stadtrat voll zu, wenn er beim Regierungsrat moniert, dass provisorische und befristete Leistungsaufträge unkalkulierbare Risiken bergen und dass bereits die Ankündigung der befristeten Leistungsaufträge für das Spital Uster zu grösster Verunsicherung beim Personal und bei den Kreditgebern des Spitals Uster geführt hat.

Aus dem offenen Brief geht leider nicht hervor, ob der Stadtrat die anderen neun Gemeinden um Mitunterzeichnung des offenen Briefes angefragt hat. Frage: Hat er die neun anderen Trägergemeinden – nämlich Dübendorf, Fehraltorf, Greifensee, Hittnau, Mönchaltorf, Pfäffikon, Russikon, Schwerzenbach und Wildberg – angefragt, ob sie bei diesem offenen Brief mitunterzeichnen möchten?

Der Erhalt des Spitals Uster ist eine zu wichtige Angelegenheit, als dass man im Alleingang handeln soll. Bei solch wichtigen Geschäften muss man sich Verbündete suchen und holen. Gemeinsam ist man immer stärker.

Interessant wäre auch gewesen, wenn sich der Stadtrat zum Projekt selber geäussert hätte. Vor allem auch zum Umstand, dass das Bundesgericht den Gestaltungsplan aufgehoben hat. Wie geht es in dieser Sache weiter? Auf welche Projektteile wird verzichtet? Zum Beispiel auf das REHA-Zentrum «Vrenelisgärtli», das ja von der Gesundheitsdirektion wenn nicht klipp und klar abgelehnt, aber mindestens hinterfragt wurde – und auch einer der Gründe war, weshalb das Bundesgericht den Gestaltungsplan aufhob.

2 Protokollabnahme

Das Protokoll der 2. Sitzung des Gemeinderates vom 30. Mai 2022 ist am 20. Juni 2022 öffentlich zugänglich gemacht worden. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 57 OrgErl GR als genehmigt.

3 Weisung 104/2022 der Sekundarschulpflege: Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2021

Ulrich Schmid (Die Mitte, Nänikon) ausgeschlossen (Art. 4 GO Sekundarschulgemeinde).

Für die Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG) und die Rechnungsprüfungskommission (RPK) referiert **Walter Meier (EVP)**: *Die Sekundarstufe Uster schliesst das Jahr 2021 mit einem Aufwandüberschuss ab:*

- Aufwand Fr. 29'105'584.69
- Ertrag Fr. 27'788.017.63
- Aufwandüberschuss Fr. 1'317'567.06

Investiert wurden Fr. 1'135'005.19, vor allem für den Umbau der Klassenzimmer im Krämeracker (ca. 690'000) und die Heizungsanlage/Ersatz Pavillon in der BWS (ca. Fr. 430'000).

Budgetiert war ein Defizit von fast Fr. 2,6 Mio. Die Rechnung fällt also um rund 1,3 Mio. besser aus als budgetiert. Die Selbstfinanzierung ist mit Fr. 834'000 zwar zu tief. Weil die Investitionen ebenfalls bescheiden waren, mussten rund Fr. 300'000 vom Vermögen genommen werden, um den Rest der Investitionen zu finanzieren. Beim Budget ist man noch von einer negativen Selbstfinanzierung ausgegangen. Das Jahresergebnis lässt sich also sehen, der Steuerfuss von 18 % hat gereicht.

Die grössten Abweichungen zum Budget sind:

- *Die Finanzierung (Steuern, Finanzausgleich) ergab ein um 1 Mio. besseres Ergebnis, was fast die gesamte Differenz zwischen Budget und Rechnung erklären könnte.*
- *Grössere Differenzen gab es noch beim Unterricht (Fr. +635'000), bei den Sonderpädagogischen Angeboten (Fr. -189'000) und bei der BWS (Fr. -195'000).*
- *Beim Unterricht fällt für einmal Corona positiv ins Gewicht. Aufgrund weniger Krankheiten und anderer Ausfälle, braucht es weniger Vikariate als budgetiert. Zudem hat es weniger DaZ gebraucht.*
- *Bei den sonderpädagogischen Angeboten lässt sich die Differenz (fast ausschliesslich) damit begründen, dass die Sek Uster drei zusätzliche extern beschulte SonderschülerInnen zu bezahlen hatte.*
- *Bei der BWS resultiert die Differenz bei der Jahresrechnung aus eine zu tiefen Bestand an SuS. Budgetiert waren 190 SuS, effektiv haben rund 180 SuS der BWS ein Schulgeld bezahlt, was die Differenz von rund Fr. 200'000 erklärt. Die Sek Uster geht jedoch davon aus, dass längerfristig mit 190 SuS zu rechnen ist. Es ist nämlich zu beobachten, dass aufgrund der Einschulung, welche in den letzten Jahren nach unten verschoben wurde, am Ende der Schulzeit immer mehr SuS die Reife für den Übertritt ins Berufsleben noch nicht haben und deshalb die Zusatzschleife BWS benötigen.*

Die KBG und die RPK empfehlen dem Gemeinderat je einstimmig, die Jahresrechnung der Sek Uster zu genehmigen.

Für die SP-Fraktion referiert **Angelika Zarotti (SP)**: *Wir bedanken uns sehr für die hohe Budgetdisziplin, welche die drei Leistungsgruppen zeigen. Bei einem Aufwand von Fr. 29'105'584.69 und einem Ertrag von Fr. 27'788'017.65 ergibt dies ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'317'567.06. Budgetiert wurde aber ein Minus von beinahe Fr. 2'6 Mio.*

Das gute Resultat kommt aber auch daher, dass der Investitionsanteil wie die anderen Jahre viel zu tief war. Wir haben aber zur Kenntnis genommen, dass in die Renovation der Klassenzimmer im Krämeracker und in die Heizungsanlage bzw. Ersatz des Pavillons in der BWS investiert wurde. Auch wurde uns in der Besprechung der Rechnung durch Benno Scherrer bestätigt, dass unser Monieren bezüglich der Investitionen erhört wurde und sich dies im nächsten Jahr bessern soll. Darauf freuen wir uns! Wir freuen uns aber auch, dass im Jahr 2023 neue Projekte in Angriff genommen werden.

Corona hat immer noch seine Spuren hinterlassen. So konnten wie voriges Jahr diverse Ausflüge und Aktivitäten nicht durchgeführt werden, was eine Aufwandsreduktion bedeutet. So stiegen aber unter anderem die Ausgaben für sonderpädagogische Ausgaben und auch die Anzahl der kostenpflichtigen Schüler/innen, welche ans Gymnasium gehen, ist gestiegen.

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion referiert **Marc Thalmann (FDP)**: *Seit drei Jahren werden die Defizite damit begründet, dass man bewusst auf Steuererhöhungen verzichtet, um das hohe Eigenkapital abzubauen und akzeptiert, wie die Politik auch, jährlich Defizite in den Hunderttausenden. Vielleicht sollte sich die Sekundarschulpflege aber auch verstärkt auf die Kostenseite konzentrieren, als einfach die Steuererhöhung in Rückhand zu halten.*

Für die Grünliberale/EVP-Fraktion referiert **Walter Meier (EVP)**: *Wir haben es bereits gehört. Die Finanzlage der Sekundarstufe Uster ist gesund. Es warten zwar einige Investitionen in der BWS und bei den Turnhallen im Krämeracker. Die Finanzierung dieser Investitionen wird wenig Probleme bereiten, weil man bei der Sek Uster eine Selbstfinanzierung von knapp 2 Mio. pro Jahr erwartet und noch 10 Mio. Nettovermögen vorhanden sind. Die Grünliberale/EVP-Fraktion ist stolz auf die Sek Uster mit ihren drei speziellen Schulen BWS, KuSs und Spur+. Sie alle machen eine hervorragende Arbeit, wofür wir herzlich danken.*

Der Präsident der Sekundarschulpflege, **Benno Scherrer**, verzichtet auf eine Stellungnahme.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 33:0 Stimmen (ein Ratsmitglied in Anwendung von Art. 4 GO Sekundarschulgemeinde ausgeschlossen), den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2021 der Sekundarstufe wie folgt zu genehmigen.

- 1. Die Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand Fr. 29'105'584.69 und einem Gesamtertrag Fr. 27'788'017.63 schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von Fr. 1'317'567.06 ab.**
- 2. Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen mit Ausgaben von Fr. 1'135'005.19 schiesst mit Nettoinvestitionen von Fr. 1'135'005.19 ab.**
- 3. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 49'290'222.94.**
- 4. Der Aufwandsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss belastet. Dadurch vermindert sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 46'069'904.14.**
- 5. Mitteilung an die Sekundarschulpflege und den Bezirksrat Uster.**

4 Weisung 105/2022 des Stadtrates: NPM-Jahresbericht 2021

Gemeinsame Behandlung mit TOP 5 (Weisung 106/2022).

4.1 Allgemeine Diskussion Geschäftsfelder (GF) inklusive Investitionen

Der Abteilungsvorsteher Finanzen, **Stadtrat Dr. Cla Reto Famos**, referiert: *Die Jahresrechnung 2021 der Stadt Uster schliesst mit einem Plus von 1,7 Millionen Franken ab. Budgetiert war ursprünglich ein Minus von 9,9 Mio. Franken (mit dem Nachtragskredit). Somit fällt der Abschluss 2021 um satte 11,5 Mio. Franken besser aus als das Budget. Das ist eine sehr gute Nachricht! Und wieder einmal bewahrheitet sich heute die Regel, dass die Einnahmen viel schwieriger zu budgetieren sind als die Ausgaben, wie wir gleich sehen werden. Aber kommen wir zuerst zu den Ausgaben:*

Globalkredite

Die Globalkredite schliessen gesamthaft mit 144,5 Mio. Franken deutlich über Budget ab. Der bewilligte Globalkredit betrug inklusive Nachtragskredit 141,6 Mio. Franken. Die Mehraufwendungen allein aufgrund der höheren Abschreibungen betragen 2,1 Mio. Franken. Die restliche Differenz ist insbesondere aufgrund der Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wie etwa Zutrittsbeschränkungen Hallenbad, Absage von Märkten und der Abgrenzung von Beiträgen an den öffentlichen Verkehr zurückzuführen. Im Geschäftsfeld «Heime Uster» sank wegen der Pandemie die Nachfrage nach Heimplätzen stark und führte zu Mindereinnahmen.

Investitionen

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen liegen mit 27,1 Mio. Franken über dem budgetierten Wert von 21,8 Mio. Franken. Dieser hohe Wert ist aber fast ganz auf rein technische Umbuchungen von Grundstücken vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen von gesamthaft 5,3 Mio. Franken zurückzuführen, die uns von der Revision vorgeschrieben wurde. Bereinigt um die technischen Umbuchungen würde das effektive Investitionsvolumen ziemlich genau im Rahmen des Budgets liegen.

Selbstfinanzierung, Nettovermögen und Eigenkapital

Die Selbstfinanzierung betrug 21,8 Mio. Franken (Vorjahr 16,0 Mio. Franken). Das Nettovermögen beträgt per Ende 2021 12,0 Mio. Franken oder 337 Franken pro Einwohner/in. Damit konnte das befürchtete Kippen in eine Nettoschuld (Budget 2021: 8.2 Mio) abgewendet werden.

Auch das Eigenkapital hat dank dem Ertragsüberschuss zugenommen und beträgt sehr hohe 326,0 Mio. Franken.

Zusammenfassung 2021 und Ausblick

Das Ergebnis für das Jahr 2021 präsentiert sich erfreulich. Das ganz wesentlich wegen den sehr hohen Steuereinnahmen – trotz Pandemie und nota bene auch trotz der Steuerreform 17, welcher die Firmen etwas entlastet hat. Auch der tiefere Personalaufwand als budgetiert ist positiv zu vermerken. Dank dem guten Ergebnis und den eher positiven Aussichten bleibt der finanzpolitische Handlungsspielraum der Stadt Uster weiter gut.

Erste Hochrechnungen gehen für 2022 von einem tieferen Aufwandüberschuss aus als budgetiert. Auch im 2022 entwickeln sich die Steuereinnahmen sehr positiv. Auf der anderen Seite ist mit deutlichen Mehraufwendungen im Bereich der Pflegefinanzierung und mit zusätzlichen Kosten im Bereich der Asyl- und Flüchtlingsorganisation zu rechnen, welche auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen sind. Auch gehen wir über alle Geschäftsfelder davon aus, dass die budgetierten Energiekosten deutlich überschritten werden.

Deshalb bestehen beim kurz- bis mittelfristigen Ausblick einige Unsicherheiten, die eine korrekte Prognose erschweren. Der Krieg in der Ukraine führt zu Mehraufwendungen in den Bereichen «Soziale Dienste», «Primarschule» und «Liegenschaften» aufgrund der Aufnahme und Betreuung von Schutzsuchenden. Daneben ist aktuell nicht absehbar, wie sich die globalen Lieferengpässe, der Inflationsdruck sowie eine mögliche aufflammende Pandemie im Herbst 2022 auf die Wirtschaft und die Bevölkerung auswirken werden. Nicht zu vergessen ist die Energiekrise! Eine Strommangellage oder der befürchtete Wegfall des Gasimports könnte gravierende volkswirtschaftliche Auswirkungen haben! Im Moment sind wir mit Hochdruck daran, die vom Gemeinderat bewilligte Notstromanlage im Stadthaus West von den Baubehörden bewilligen und danach umgehend bauen zu lassen.

Die politische Grosswetterlage war wohl schon lange nicht mehr mit so vielen gravierenden Unsicherheiten behaftet. Die aktualisierten Steuereinnahmen zeigen aber, dass sich diese Unsicherheiten bis jetzt noch nicht bemerkbar machen. Ist das die Ruhe vor dem Sturm? Wir wissen es nicht, und wir hoffen es nicht. Aber wir versuchen, auf alles vorbereitet zu sein.

Zusammenfassend kann man deshalb trotz der erwähnten Risiken sagen: Die Stadt Uster steht finanziell gesund da, sie verfügt glücklicherweise nach wie vor sowohl über ein Nettovermögen als auch über ein sehr hohes Eigenkapital und kann deshalb auch kurzfristige Verwerfungen gut abfedern. Kurz- bis mittelfristig ist von ausgeglichenen respektive positiven Ergebnissen auszugehen. Der Stadtrat ist sich der Herausforderungen aber bewusst und wird sich weiterhin sehr eng mit allen Risiken auseinandersetzen. Unser Ziel ist und bleibt eine lebenswerte Stadt für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Uster. Mit dieser Zielsetzung wird sich der Stadtrat weiterhin mit Augenmass für stabile Finanzen einsetzen, damit wir mit Ihnen zusammen die Stadt Uster auch in finanzieller Hinsicht nachhaltig weiter entwickeln können.

Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) referiert **Walter Meier (EVP)**: *Die RPK tagt in der neuen Amtsdauer in neuer Zusammensetzung. Fünf von neun Mitgliedern sind neu. Wir stehen noch in der Einarbeitungsphase.*

Die RPK nimmt den Ertragsüberschuss von 1.7 Mio. zur Kenntnis. Die Selbstfinanzierung von fast 22 Mio. ist genug hoch.

Die Corona-Pandemie hat Spuren in der Jahresrechnung der Stadt Uster hinterlassen, aber nicht ganz so wie vermutet. Ein Beispiel: Die Heime standen in Zeiten von Corona in einer schwierigen Situation. Heimeintritte erfolgten nur, wenn es wirklich nicht mehr anders ging. Wer konnte blieb mit Spitex und der Unterstützung von Angehörigen und Freunden zu Hause. Zudem kommt, dass die Ustermer Heime über relativ wenig Einzelzimmer verfügen. Wer will während Corona ein Doppelzimmer? Trotzdem: Die allerschlimmsten Erwartungen sind nicht eingetroffen. Der Nachtragskredit von rund 3.5 Mio. für die Heime musste nur zu 6/7 in Anspruch genommen werden. Die Spitex ist aufgrund dieser Situation mehr gewachsen als budgetiert.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeitenden der Stadt, der Sozialbehörde, der Primarschulpflege und der Sekundarstufe Uster für die gute Zusammenarbeit. Wir wurden einmal mehr ernst genommen und auch Fragen, welche frühere Mitglieder in der gleichen Kommission bereits einmal gestellt haben, wurden erneut beantwortet.

Die neue Zusammensetzung hatte auch Auswirkungen auf die Belegprüfung. Wir konnten diese wiederum mit dem Remote-Zugriff von zu Hause aus erledigen. Allerdings war der Startschuss dazu etwas spät. Die RPK hat sich erst am 23. Mai 2021 konstituiert und wurde dort bezüglich Remote-Zugriff und Belegprüfung instruiert. Damit hatte die RPK rund einen Monat weniger Zeit für die Belegprüfung wie andere Jahre. An der RPK-Sitzung vor einer Woche lagen zwar alle Berichte der RPK-Mitglieder vor, aber nur wenige Antworten der Verwaltung. Zur Belegprüfung folgende Bemerkungen:

- Die Belege werden eingescannt und im Buchhaltungsprogramm Abacus hinterlegt. Leider funktioniert nicht immer alles nach Plan. So ist verschiedenen PRK-Mitgliedern aufgefallen, dass ein Umbuchungsbeleg vermutlich hundertfach vorhanden ist und die richtigen Belege fehlen. Bei einigen Kassenbelegen ist nur die erste Seite mit der Kontierung vorhanden, die Anhänge fehlen. Mit der Prüfung wird es so etwas schwierig.*
- Auch in diesem Jahr haben wir etliche Belege gefunden, die nicht auf dem richtigen Konto oder der richtigen Kostenstelle gelandet sind. In den meisten Abteilungen klappt es zwar fast reibungslos, in anderen Abteilungen gibt es durchaus noch Luft nach oben. Die RPK bleibt dran.*

Die RPK hat auch den Bericht der BDO zur technischen Prüfung zur Kenntnis genommen. Die BDO empfiehlt, der Jahresrechnung zuzustimmen. Die RPK hat der Jahresrechnung einstimmig zugestimmt und empfiehlt dem Gemeinderat, das Gleiche zu tun.

Für die SVP/EDU-Fraktion referiert **Barbara Schäufele-Keel (SVP)**: *In unserer Medienmitteilung im April haben wir geschrieben, dass die Jahresrechnung 2021 auf den ersten Blick erfreulich wirkt. Nach Verlusten in den Jahren 2019 und 2020 ist es der rot-grünen Regierung gelungen einen pro forma Gewinn zu erwirtschaften.*

Pro forma weil, der diesjährige Gewinn das Resultat der Steuerfusserhöhung ist. Notabene ein gebrochenes Wahlkampfversprechen der Stadtpräsidentin. Nicht der haushälterische Umgang mit den Globalkredite, sondern die erhöhten Steuereinnahmen führen zum Ertragsüberschuss. Die Globalkredite selbst liegen 7.1 Mio. Franken über dem ursprünglichen Budget.

Pro forma weil, die Einnahmen der Grundstückgewinnsteuer von total 17.9 Mio. Franken, das Ergebnis massiv verschönern. In Anbetracht einer möglichen Zinswende ist es ein Wagnis weiterhin auf solche hohen Zusatzeinnahmen zu verlassen.

Sich auf die Form des kantonalen Mittels und des Ressourcenzuschusses zu verlassen, um den Verlust zu minimieren stellt ebenfalls keine nachhaltige Finanzpolitik dar.

Einigen Abteilungen ist es im zweiten Pandemiejahr nicht gelungen, Mindereinnahmen zu verhindern. Zusätzlich fehlt in weiten Teilen der Abteilungen eine Ausgabendisziplin, wofür schlussendlich der Stadtrat verantwortlich ist.

Hinzukommen die jährlich steigenden Abschreibungen, welche weiter auf das Ergebnis drücken. Bereits 7.5% des gesamten betrieblichen Aufwands sind auf Abschreibungen zurückzuführen.

Zu einfach werden die finanzpolitischen Herausforderungen vom Ustemer Stadtrat mit Steuerfusserhöhungen, nicht nachhaltigen Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer sowie dem Ressourcenzuschuss überdeckt.

Für die SP-Fraktion referiert **Angelika Zarotti (SP)**: Obwohl ein Defizit von 9,9 Mio. budgetiert wurde, fällt die Rechnung mit einem Plus von 1,7 Mio. Franken aus.

Verschiedene Umstände führen zu diesem positiven Rechnungsabschluss. So sind dies sicher die guten Steuereinnahmen und hohen Grundstückgewinnsteuern. Was aber nicht zum positiven Rechnungsabschluss beigetragen hat, ist der Ressourcenausgleich, dieser ist sogar leicht tiefer ausgefallen als budgetiert. Auch wurden die Globalbudgets in ihrer Gesamtheit überzogen. Dies ist aber primär auf die Abschreibungen, die höher ausfielen als budgetiert, zurückzuführen. Zudem sind zum Beispiel die Einnahmen im Hallenbad kleiner als erwartet, was auf die Pandemie zurückzuführen ist. Auch konnten Märkte nicht durchgeführt werden, auch da fehlen die Einnahmen. Erfreulich ist, dass die Primarschule ihr Budget mit 0,1 Mio. unterschritten hat.

Dass die Investitionen höher als budgetiert, ausgefallen sind, ist wichtig und richtig, gibt es da doch immer noch Nachholbedarf. Die Realisierungsquote liegt bei 100 Prozent was keine Selbstverständlichkeit ist. Unter diesem Aspekt kann man der Verwaltung und dem Stadtrat trotz des Überziehens des Globalbudgets ein gutes Zeugnis bezüglich Kostenbewusstsein ausstellen.

Die SP ist sehr erfreut über den Rechnungsabschluss. Obwohl ein Defizit budgetiert wurden, schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss ab, dies auch dank der Anpassung des Steuerfusses. Das Ergebnis zeigt, dass die Anpassung des Steuerfusses dringend nötig war. Die Steuereinnahmen sind überdurchschnittlich gestiegen, auch das ein sehr gutes Zeichen für Uster: Die Ustermer Firmen scheinen auf positive Rahmenbedingungen zu stossen. Glücklicherweise haben die Corona-Auswirkungen die Finanzen weniger stark beeinflusst als befürchtet. Einzig die Einnahmen fielen coronabedingt tiefer aus als budgetiert. Und wenn man die Abschreibungen ausklammert, sind die Globalbudgets nicht gestiegen: ein gutes Zeugnis für den Stadtrat und die Verwaltung. Ebenfalls erfreulich ist, dass die Verschuldung seit 2020 um 20 Mio. Franken abgenommen hat. Das zeigt, dass es keine Schuldenbremse braucht, sondern dass man dem Stadtrat den nötigen Freiraum lassen soll, damit er den Finanzhaushalt entsprechend steuern kann.

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion referiert **Marc Thalmann (FDP)**: Der positive Rechnungsabschluss von rund Mio 1.7 CHF ist grundsätzlich erfreulich. Die Auswirkungen der Pandemie sind bedeutend kleiner als ursprünglich angenommen. Zwar weisen die Heime Uster wie auch das Geschäftsfeld Sport erwartungsgemäss schlechte Zahlen aus. Aber die Steuereinnahmen konnten diese Aufwendungen sowie auch die tieferen Ausgleichszahlungen mehr als kompensieren und bescherten der Stadt trotz über Budget liegenden Globalkrediten einen positiven Jahresabschluss.

Das Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ausgaben der Stadt kontinuierlich und teils überproportional anwachsen. Die FDP können daher nicht vorbehaltlos in den Jubel der links-grünen Parteien einstimmen. Denn ganz so überraschend ist dieser Abschluss nicht. Genauso wenig wie auch die fast ausnahmslos guten Abschlüsse aller Kantone und Gemeinden, stützte doch der Bund das System in den vergangenen zwei Jahren mit zig Milliarden.

Zudem sind die Aussichten aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage alles andere als rosig. Inflationsdruck und Konjunkturrückgang belasten die Wirtschaft in ganzer Breite. Wenn sich diese Situation weiter hinzieht oder verschärft, werden die Auswirkungen wohl auch auf der Einnahmeseite der Stadt spürbar sein. Wenn dann kostenseitig keine Disziplin herrscht, wird sich das Bild, trotz den positiven Prognosen in der Finanzplanung, rasch wieder ändern. Zählt man nämlich die Defizite der Ergebnisse seit 2018 aus der betrieblichen Tätigkeit der Verwaltung zusammen, resultiert ein rekordhohes Minus von 31.4 Mio. Entsprechend hat die Stadt ohne Sonderfaktoren ein strukturelles Defizit.

Ein schlechtes Ergebnis der Heime wurde erwartet. Dieses fiel zwar tiefer als befürchtet aus: Im vergangenen Jahr versandeten „lediglich“ die drei von links-grün erzwungenen zusätzlichen Steuerprozente. Das Ergebnis wurde aber nur erreicht, da sich gegen die „Gleich-wie-Bisher“-Haltung in der KSG insbesondere seitens der FDP/Die Mitte-Fraktion Widerstand regte. Die Schliessung von Abteilungen und das Einrichten von mehr Einbettzimmer und in der Folge weniger benötigtes Personal zeigte Wirkung. Die personellen Auswirkungen beschränkten sich dabei auf die natürliche Fluktuation. Das zeigt, dass diese Massnahmen nicht, wie von links befürchtet, auf Kosten des Personals gingen. Der Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen ist aktuell derart ausgetrocknet, dass er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche sich zu einem Wechsel entschieden haben, wohl dankbar aufgenommen hat.

Die Schulden konnten im vergangenen Jahr um rund 10 Mio. reduziert werden. Dieses Vorgehen erachten wir als umsichtig. Ist doch aufgrund der weiterhin hohen Investitionsbedürfnisse von rund einer halben Milliarde bis 2035 und einem Selbstfinanzierungsgrad von wesentlich kleiner 100% davon auszugehen, dass sich die Schulden in den kommenden Jahren nur in eine Richtung – nämlich nach oben – bewegen werden. Mit Blick auf eine Erhöhung des Zinsniveaus wird ein solcher Schuldenberg zur Belastung künftiger Generationen. Auch deshalb ist die FDP mittels der Initiative zur Schuldenbremse bestrebt, die Schuldenwirtschaft zu zügeln.

Wir erhalten mit dem vorliegenden Jahresabschluss zwar einen kleinen Aufschub, aber die langfristige Entwicklung zeigt, dass wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln weiterhin konsequent nachhaltig in allen Belangen umgehen müssen.

Für die Grünliberale/EVP-Fraktion referiert **Ivo Koller (Grünliberale)**: Sämtliche Befürchtungen der Schwarzmalerei, die Pandemie werde uns finanziell in den Ruin treiben, sind zum Glück bis heute nicht eingetreten. Nachdem das Budget 2021 noch ein erhebliches Defizit voraussah, nimmt die glp/evp-Fraktion den überraschend positiven Rechnungsabschluss erfreut zur Kenntnis.

In der Debatte zum Budget 2021 hat sich die glp/evp-Fraktion für zahlreiche Budgetkürzungen und eine gleichzeitige Steuererhöhung mit dem Ziel eines solidarischen und ausgeglichenen Budgets eingesetzt. Durch die deutlich gestiegenen Einnahmen aus dem kantonalen Ressourcenzuschuss und den hohen Grundstückgewinnsteuern – beide Faktoren sind nicht beeinflussbar – konnte dieses Ziel im Endeffekt erreicht werden. Überraschend ist der leichte Ertragsüberschuss auch deshalb, weil die Globalkredite einiger Geschäftsfelder pandemiebedingt aufgrund von Mehraufwendungen und Mindereinnahmen deutlich höher abgeschlossen haben als budgetiert. Geschäftsfeldspezifisch bereiten uns die Zukunftsaussichten des GF Heime Uster im Gegensatz zum zweiten Corona-Sorgenkind - dem GF Sport - weiterhin Bauchweh.

Wenn wir auf die Budgetdebatte 2021 zurückschauen, war sicherlich die pauschale 5 Prozent-Kürzung im GF Liegenschaften aussergewöhnlich. Im Nachgang können wir nun getrost festhalten, dass diese Kürzung nicht nachhaltig gewesen ist und die Kosten nun einfach verzögert eintreten werden. Viel Aufregung für ein Nullsummenspiel. Störend empfanden wir das fast monatliche «Jam-mern» des Finanzvorstandes, weshalb aufgrund dieser 5 Prozent-Kürzung dies und jenes beim Ausbau vom Solarstrom nicht möglich sei. Hier hätten wir uns mehr Pragmatismus von der gesamten Regierung gewünscht.

Nachdem wir dem Stadtrat beim Rechnungsabschluss 2020 noch attestierten, das Schiff in der stürmischen See wenigstens einigermaßen auf Kurs zu halten, müssen wir heute festhalten, dass der Stadtrat ohne den Einfluss des Gemeinderates und der Schützenhilfe des Ressourcenzuschusses auf Grund gelaufen wäre.

Mit einer Selbstfinanzierung von fast 22 Mio. ist der Selbstfinanzierungsgrad gerade knapp genügend. Auch in den nächsten Jahren stehen hohe Investitionen an. Da die Stadt Uster in zehn Jahren um rund 10 Prozent wächst, ist für uns klar, dass wir eine hohe Realisierungsquote bei den Investitionen unterstützen.

Das gestiegene Steuersubstrat der natürlichen Personen zeigt auf, dass die Wohnstadt am Wasser mehr denn je eine äusserst attraktive Stadt zum Leben ist und die angestossene städtebauliche Entwicklung befürwortet wird. Die Abnahme der Steuereinnahmen der juristischen Personen lassen auf pandemiebedingte Einflüsse schliessen. Sorgen bereitet uns weiterhin die beträchtliche Verschuldungsquote. Hier gilt es Gegensteuer zu geben, Uster muss auch in Zukunft eine finanziell handlungsfähige Stadt sein.

Unter den weiterhin unsicheren Umständen erscheint uns der Abschluss geglückt oder man könnte auch sagen «Schwein gehabt». Zweifellos wird es herausfordernd die finanzpolitischen Ziele zukünftig einigermassen einzuhalten.

Für die Grüne-Fraktion referiert **Natalie Lengacher (Grüne)**: *Die Stadt Uster schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von 1,7 Mio. Franken ab. Das ist über 11 Mio. Franken über dem budgetierten Defizit, inklusive dem Nachtragskredit. Damit zeigt sich einerseits, wie angebracht die Erhöhung des Steuerfusses war, andererseits beweist der rot-grün dominierte Stadtrat eine gute Ausgabendisziplin.*

Auf das Finanzjahr 2021 beschloss der Gemeinderat eine Erhöhung des Steuerfusses. Nun zeigt sich, wie umsichtig dieser Entscheid war. Denn noch immer sind die finanziellen Auswirkungen der Pandemie zu spüren. So etwa durch Einbussen bei den Steuererträgen der juristischen Personen oder Mindereinnahmen bei Heimen, Liegenschaften und Sportanlagen. In einem solchen Jahr darf eine Abweichung von 5,6 Mio. auf ein Gesamtbudget von knapp 250 Mio. Franken als eine Punktlandung bezeichnet werden.

Das Ergebnis lässt darauf schliessen, dass der Stadtrat in einigen Positionen konservativ budgetiert hat. Nun kann er davon profitieren, beispielsweise von den Mehreinnahmen bei den Grundstücksteuern und bei den Steuern aus den Vorjahren. Zu denken geben müssen die deutlich höheren Ausgaben bei den Globalkrediten: 4,4 Mio. Franken über Budget. Die Geschäftsfelder, die in der Verantwortung des Stadtrates liegen, schliessen sogar 5,8 Mio. Franken höher ab.

Wichtig für uns Grüne noch zu erwähnen ist die Lohndifferenzanalyse im LG HRM, Personaldienst. Das 2022 durch die Revisionsgesellschaft bestätigte Ergebnis liegt mit 4.4% zwar tiefer als die von der Lohncharta geforderten 5%, dennoch ist der Stadtrat nicht zufrieden mit dem Ergebnis. Nun soll das Resultat vertiefter analysiert werden. Dies begrüssen wir Grüne natürlich. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit fordern wir schon lange.

Unterschiedliche Signale gibt es von der Schuldenfront: Zwar konnte die Stadt die Schuldenlast um 10 Mio. auf 165 Mio. Franken reduzieren. Wegen der anstehenden Investitionen dürfte die Gesamtverschuldung unserer Stadt in den nächsten Jahren aber wieder zunehmen. Hier gilt es, kluge Investitionen für die Stadt Uster der Zukunft zu planen.

Paul Stopper (BPU): *Wir sind zwar nicht in einer Fragestunde, aber ich habe dennoch eine Frage zur Seite A/19 Investitionsrechnung betreffend Radweg Freudwil. Wie sind hier die Kosten nachzuziehen?*

4.2 Geschäftsbericht Gemeinderat (Parlamentarische Dienste)

Für die Geschäftsleitung des Gemeinderats referiert **Präsident Jürg Krauer (FDP)**, darum übernimmt der 1. Vizepräsident, Patricio Frei (Grüne), den Vorsitz: *Die Jahresrechnung 2021 des Gemeinderates Uster schliesst mit Ausgaben von CHF 602'000 CHF ab, was CHF 23'000 unter Budget ist. Dieser Minderaufwand entspricht ziemlich genau den budgetierten Kosten betreffend Umbau Stadthaus, welcher auf das Jahr 2022 verschoben worden ist. Wie wir mittlerweile wissen, wird sich der Umbau des Stadthauses inklusive Büro des Parlamentsdiensts wegen der Unterbringung der Ukrainischen Schutzbedürftigen nochmals um mindestens ein Jahr verschieben. Die Geschäftsleitung hat die Jahresrechnung 2021 am 16. März 2022 mit Zirkularbeschluss einstimmig genehmigt.*

4.3 Geschäftsbericht Stadtrat

GF Steuerung und Führung

Für die Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit (KÖS) referiert **Patricio Frei (Grüne)**: *Das Budget von CHF 4'046'000 für den Globalkredit des GF Steuerung und Führung (inklusive Abschreibungen) wurde mit CHF 4'119'000 um CHF 73'000 überschritten. Die Überschreitungen betreffen vor allem die LG Wahlen und Abstimmungen, da im 2021 sechs kommunale Vorlagen zur Abstimmung gelangten, von denen fünf nicht vorhersehbar waren.*

LG HRM, Personaldienst: 2021 wurde die Lohndifferenzanalyse durchgeführt. Der Stadtrat ist mit dem Ergebnis von 4.4% nicht zufrieden. Nach einer vertieften Analyse werden dem Stadtrat Massnahmen vorgeschlagen, um die Differenzen zu beheben. Der aktuelle Wert ist übrigens nicht vergleichbar mit dem Resultat aus dem 2018, da damals eine andere Methodik verwendet und z.B. die Personen im Stundenlohn nicht Teil der Erhebung waren.

Der Indikator I07 für den «Anteil von Menschen mit Einschränkungen» in der Verwaltung wurde aufgrund eines Beschlusses des Gemeinderats Ende 2021 gestrichen. Für den Stadtrat ist aber klar, dass es dafür ab Budget 2023 eine andere, bessere Messgrösse braucht.

GF Präsidiales

Für die KÖS referiert **Urs Lüscher (EVP)**: *Das Geschäftsfeld Präsidiales schliesst das vergangene Geschäftsjahr mit einer eigentlichen Punktlandung im Vergleich zum Budget ab.*

Die coronabedingt nicht durchgeführten Anlässe reduzierten die Aufwendungen in der Leistungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Kompensiert wurden diese mit Mehraufwendungen in der Leistungsgruppe Standortförderung. Grund dafür war die Usterbatzen-Aktion 9 für 8.

Die KÖS empfiehlt einstimmig die Zustimmung zum Geschäftsfeld Präsidiales.

GF Gesellschaft

Für die Kommission Bildung und Gesellschaft (KBG) referiert **Andreas Pauling (Grünliberale)**: *Die Pandemie hat auch im Jahre 2021 ihre Spuren im GF Gesellschaft hinterlassen. Viele Veranstaltungen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Die Stadtbibliothek verzeichnete weniger Eintritte und physische Ausleihen. Das Gleiche gilt für die offene Kinder- und Jugendarbeit, den Holzwurm oder das „MüZe“.*

Das GF Gesellschaft schliesst das Rechnungsjahr mit 4.436 Mio. 3.6% unter Budget (inklusive Abschreibungen). Zu diesem Resultat führte hauptsächlich der LG Kindheit, Jugend und Inklusion, weil wegen der Pandemie diverse Veranstaltungen und Angebote nicht stattfinden konnten. Ebenso wurden weniger Förderbeiträge aus der allgemeinen Vereinsförderung ausbezahlt, da es deutlich weniger Gesuche gab und viele abgesagte Veranstaltungen.

Die Investitionen blieben mit 403'000.- 132'000.- unter Budget. Der Grund sind noch nicht abgeschlossene Arbeiten beim Projekt «Zeughaus Sanierung K1, K2, Aussenraum».

In der Subkommission waren wir uns einig, dass 3 Indikatoren verbessert werden sollten (LG Kultur: I04; LG Kindheit: I05 und ein neuer Indikator zum neuen Kompetenzzentrum frühe Kindheit). Die Stadt wird einen entsprechenden Vorschlag der Subkommission unterbreiten.

Weitere erwähnenswerte Punkte:

- *Im Zeughaus sind sämtliche Flächen vermietet bzw. versprochen, können aber aus baurechtlichen und feuerpolizeilichen Gründen noch nicht bezogen werden. Das entsprechende Bauprojekt wartet auf die Baubewilligung.*
- *Das Inklusionsprojekt konnte abgeschlossen werden, wobei wichtige Massnahmen in die Regelstrukturen integriert wurden.*
- *Die Stadtbibliothek konnte das innovative Projekt «Bibliothek als 3. Ort» mehrheitlich umsetzen. Die deutlich längeren Öffnungszeiten wurden dieses Jahr realisiert.*

Das Geschäftsfeld Gesellschaft wurde am 20. Juni 2022 von der KBG mit 9:0 Stimmen gutgeheissen. Die KBG beantragt dem Gemeinderat, das Geschäftsfeld Gesellschaft ebenfalls zu genehmigen.

GF Finanzen

Für die KÖS referiert **Christoph Keller (SVP)**: *Die Rechnung 2021 schliesst um CHF 436'000.- besser ab als budgetiert. Der Personalbestand liegt 2.1 FTE unter Budget. Die budgetierten Investitionen konnten nicht getätigt werden.*

Das Datacenter im Stadthaus West soll nun Ende 2022 in Betrieb genommen werden.

In der Leistungsgruppe Steueramt konnte der Arbeitsaufwand optimiert werden, da die Steuererklärungen seit 2021 vollständig elektronisch eingereicht werden können. Dadurch konnte eine Arbeitsstelle aufgehoben werden.

GF Liegenschaften

Für die KÖS referiert **Matthias Bickel (FDP)**: *Das Geschäftsfeld Liegenschaften war mit der pauschalen Kürzung des Globalkredits von 5 Prozent beziehungsweise von 394 000 Franken herausgefordert. Die Rechnung schliesst (vor Abschreibungen) sogar mit kCHF 40 noch leicht unter Budget von Mio. CHF 7.43.*

Die Subkommission traf sich mit der Vertreterin und den Vertretern von Abteilung und Exekutive am 22. Juni 2022 zur Besprechung des Fragenkatalogs der Subkommission. Besten Dank für die detaillierten Auskünfte, woraus ich folgende Schwerpunkte kurz beleuchte:

Wegen der pauschalen Kürzung konnten wichtige Geräteanschaffungen sowie Reinigungs- und weitere Unterhaltsarbeiten nicht durchgeführt werden - obwohl dies der Bewirtschaftungszyklus so vorsähe. Erfahrungszahlen zeigen nämlich, dass ein regelmässiger Unterhalt Schäden und somit höhere Kosten verhindern hilft. Die 2021 nicht getätigten Geräteanschaffungen werden nun 2022 erfolgen.

Das Grossprojekt «Dammstrasse, Gesamtanierung Werkliegenschaft» ist 2021 erfolgreich beendet worden. Man darf dem ausführenden Geschäftsfeld an dieser Stelle gratulieren. Mit dem Stadthaus West wurde faktisch ein Prototyp erstellt, wo man auf keine Erfahrungen zurückgreifen konnte.

Auch zeigten sich bei diesem Projekt in krasser Art und Weise die Grenzen des öffentlichen Beschaffungswesens mit den anonymisierten Ausschreibungen: Eine unbekannte Unternehmung erhielt den Zuschlag, weil sie am günstigen anbot. Die Stadt Uster wurde daraufhin aber mit einigen Hundert (!) Regierapporten und Nachforderungen konfrontiert, die bis heute noch nicht alle abgearbeitet sind. Die involvierte Abteilung der Stadt ist nicht gewillt, solche "Überraschungen" einfach zu begleiten.

GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Für die Kommission Planung und Bau (KPB) referiert **Balthasar Thalmann (SP)**: *Das GF Infrastrukturbau und Unterhalt schliesst das Jahr 2021 mit einem beanspruchten Globalkredit von Fr. 8.6 Mio. knapp Fr. 600'000 über dem Budget ab. Es wurden Fr. 7.4 Mio. investiert, knapp 0.4 Mio. weniger als budgetiert. Die Überschreitung des Globalkredits kommt von den höheren Abschreibungen als budgetiert sowie von Mindereinnahmen für Entschädigungen bei kleineren Grabarbeiten in den Strassen. Ich möchte heute Abend nur auf einen Punkt hinweisen.*

Zur Sauberkeit der Stadt: Der Sauberkeitsindex ist sehr gut. Das ist das Resultat davon, dass die Stadt regelmässig und gut gereinigt wird. Der Busbahnhof beispielsweise wird 3-mal täglich gereinigt. Die Abteilung Bau macht hier einen sehr guten Job. Zur Reinigung der Grillstellen am See reichen die Kapazitäten des stadteigenen Personals nicht aus. Daher werden zur Abdeckung der Spitzen an den Wochenenden eine Drittfirma eingesetzt.

Die KPB und die RPK stimmte der Rechnung dieses Geschäftsfelds einstimmig zu,

GF Stadtraum und Natur

Für die KPB referiert **Debora Zahn (Grüne)**: *Auch das Geschäftsfeld Stadtraum und Natur blieb im Jahr 2021 nicht ganz von Corona verschont. So litten einige Projekte, insbesondere solche mit externen Partnern und Partnerinnen unter der fehlenden Möglichkeit der Zusammenarbeit. Gleichzeitig werden die Projekte immer komplexer und die Anforderungen aller Anspruchsgruppen umfangreicher.*

Dass das Geschäftsfeld Stadtraum und Natur sehr zentral ist, zeigt sich dadurch, dass viele politische Vorschüsse ein Thema aus diesem Geschäftsfeld behandeln. Unser tägliches Leben findet in diesem Geschäftsfeld statt. Zum Beispiel, wenn wir uns im Stadtraum bewegen. Somit ist auch der Aufwand für die Bearbeitung dieser politischen Anliegen im Geschäftsfeld relativ hoch. Diese Ressourcen fehlen dann bei anderen Projekten.

Trotz diesen Herausforderungen ist das Geschäftsfeld gut auf Kurs. Besonders erwähnenswert ist das Biodiversitätskonzept BIK, welches letztes Jahr mit 65 Massnahmen verabschiedet wurde und sich jetzt in der Umsetzung befindet. Die strukturellen Anpassungen im Geschäftsfeld haben sich bewährt und man kommt Schritt für Schritt voran. Gelegentlich werden diese Schritte durch die erhöhte Komplexität und steigenden Erwartungen oder durch den Kanton etwas verzögert.

Betrachten wir die Finanzen und Statistikzahlen des Geschäftsfeldes, ist auch hier Corona spürbar. Beispielsweise bei der ÖV-Nutzung ins Buchholz: Aus Sportsicht ging die ÖV-Nutzung zurück. Aus Sicht des Impfzentrums nahm die ÖV-Nutzung zu. Aufwendungen mussten pandemiebedingt verschoben werden, was zu Minderausgaben führte. Gleichzeitig wurden die ÖV-Beiträge (an die ZVV) coronabedingt stark angehoben.

Schlussendlich landet das Geschäftsfeld finanziell ungefähr im Ziel.

GF Hochbau und Vermessung

*Für die KPB referiert **Karin Niedermann (SP)**: Auch im Jahr 2020 hatte die Pandemie grossen Einfluss auf das GF Hochbau und Vermessung. Einerseits mit Erschwerung von Projekten, Abläufen und Prozessen, andererseits mit einer grossen Arbeitslast durch eine hohe Zahl von Baugesuchen, so dass auf das Retentionsmanagement zurückgegriffen werden musste und die Bauherrschaften a priori informiert wurden, mit wievielen Wochen Verspätung die Bearbeitung starten würde. Diese Informationspraxis hat der Bezirksamt allerdings bemängelt und sie musste entsprechend wieder angepasst werden. Der Globalkredit wurde um knapp 600'000 überschritten, was insbesondere Mindertträgen resp. Mehraufwänden für Baubewilligungen zugeschrieben werden kann.*

Die Überprüfung der Baugebühren zeigte, dass der Kostendeckungsgrad in Uster im kantonalen Städtevergleich eher im unteren Bereich war. Der Stadtrat hat deshalb per 2022 die Gebühren so angehoben, dass statt bisher 75% Deckungsgrad einer von 80% erreicht werden kann.

LG Vermessung: Das Kompetenzzentrum für Geoinformation brachte mit der umfassenden Aufbereitung die digitale Infrastruktur auf den neuesten Stand. Hervorzuheben ist der Erwerb des WebGISClient, der Verwaltungsprozesse schneller machen soll, von dem aber auch die Öffentlichkeit profitiert.

LG Baubewilligungen: Wie erwähnt, war diese LG stark überlastet, durch steigende Menge, und durch steigende Komplexität der Baugesuche und damit erhöhten Aufwand für die bearbeitenden Mitarbeitenden., was inhaltlich erfreulich ist. Mit externer Unterstützung konnte die Bearbeitungsfrist gesenkt werden. Indikator I 02 zeigt, dass immerhin 63% der Gesuche in der Verfahrensfrist erledigt wurden, die verzögerte Eingabe im System nicht eingerechnet. Ein Sinken der Anzahl Gesuche scheint unrealistisch. Der Kostendeckungsgrad wurde mit 72.5. knapp nicht erreicht, aber das nur wegen des Grossbauprojektes Spital. Die Anzahl Gesuche für Wärmepumpen steigt stark, was inhaltlich erfreulich ist, bedeutet aber finanziell gesehen mehr Aufwand als Ertrag und trägt darum nicht positiv zum DB bei. Hier noch ein Hinweis: der Stellenplan des GF scheint nicht ausgeschöpft, de facto werden die 1.2 Stellen aber über Stundenentschädigungen für 2 Personen beansprucht.

Zum LG Architektur und Denkmalpflege: Der Tätigkeitsbericht lag allen KPB Mitglieder bei der zweiten Lesung vor. Er zeigt informativ den Weg von Bauprojekten, mit Begleitung und Einwirkung der Stadtbildkommission hin zu einem Ergebnis, das auch städtebaulichen Erwägungen gerecht wird.

Die KPB äusserte sich zufrieden bis begeistert über den Bericht.

Die KPB hat der Jahresrechnung 2021 des GF Hochbau und Vermessung einstimmig zugestimmt. Besten Dank an die Abteilung für die geleistete grosse und gute Arbeit!

GF Bildung

Für die KBG referiert **Markus Wanner (SP)**: *Das GF Bildung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'532'000 rund Fr. 2'000 über dem Budget, also eine Punktlandung. Die grössten Abweichungen zum Budget sind:*

- *LG Schulverwaltung und LG Dienste: Im Rahmen der Reorganisation kam es zu Verschiebungen zwischen diesen beiden Leistungsgruppen. Sie heben sich gegenseitig auf.*

Zu erwähnende Punkte sind:

- *Es wurden verschiedene Fragen zu Benchmarks und Kostenvergleichen mit anderen Gemeinden beantwortet bis zurück auf 2020 beantwortet. Der Benchmark Kosten pro Schülerinnen und Schüler zeigt tiefere Kosten als vergleichbare Gemeinden.*
- *Bei der Musikschule werden sich aufgrund der neuen Musikschulverordnung die Aufteilung der Beiträge zwischen Kanton, Gemeinde und Eltern ändern. Dazu wird der Gemeinderat noch eine Weisung erhalten.*

Investitionen: Die Investitionen sind marginal. Budgetiert waren Fr. 100'000, effektiv investiert wurden Fr. 315'000. Hier handelt es sich um budgetierte Investitionen aus dem Jahr 2020, welche erst 2021 ausgeführt werden konnten.

Die KBG empfiehlt dem Gemeinderat mit 9:0 Stimmen, die Rechnung 2021 des GF Bildung zu genehmigen.

GF Sicherheit

Für die KÖS referiert **Ivo Koller (Grünliberale)**: *Der Globalkredit im GF Sicherheit wurde um CHF 700'000 überschritten. Dieses Minus ist hauptsächlich auf fehlende Erträge aufgrund der Corona-Massnahmen zurückzuführen. Die wichtigsten Mehrausgaben oder Mindererträge sind auf der Seite K/2 im Kommentar oben beschrieben und erscheinen logisch resp. erklärbar. Als einzig spezieller Punkt erachte ich die Mindereinnahmen der Parkbussen für erwähnenswert, welche weniger mit Corona, sondern mehr mit der Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit der beauftragten Firma für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs zu tun hat. Die Kontrolltätigkeit erfolgte nicht wie vereinbart, was für 2021 zu Mindereinnahmen von schätzungsweise CHF 90'000.00 führte. In der Kommission folgte noch die obligate Diskussion über die Ersatzbeschaffung für Patrouillenfahrzeuge. Ansonsten sorgte das GF für wenig Gesprächsstoff, weshalb die KÖS die einstimmige Genehmigung empfiehlt.*

GF Publikumsdienste

Für die KÖS referiert **Silvan Dürst (SVP)**: *Der budgetierte Globalkredit für das Geschäftsfeld Publikumsdienste beträgt für das Jahr 2021 CHF 1.516 Millionen nach Abschreibungen. Gegenüber der Jahresrechnung 2021 wird das Budget um CHF 316'000 unterschritten. Ein wiederholt erfreulicher Ausgang und beispielhaft für andere Geschäftsfelder. Die Minderausgaben sind auf unbesetzte Stellen zurückzuführen.*

Das Projekt «Sanierung Friedhofgebäude» verzögerte sich und konnte im Jahr 2021 nicht mehr begonnen werden.

Wir bedanken uns bei Theo Köhli und seinem Team für die tolle Arbeit.

Die KÖS empfiehlt die Jahresrechnung im Geschäftsfeld Publikumsdienste einstimmig, mit einer Abwesenheit, zur Annahme.

GF Recht und Vollstreckung

Für die KÖS referiert **Marius Weder (SP)**: *Das vorliegend zu behandelnde Geschäftsfeld Recht und Vollstreckung gab weder in der Subkommission noch in der gesamten Kommission Anlass zu grossen Fragen oder Diskussionen. Betrachtet man die Zahlen, so fällt auf Seite M/1 auf den ersten Blick eine doch markante Abweichung von Minus CHF 107'000 auf Minus CHF 199'000 statt den budgetierten Minus 92'000 auf. Hierzu ist allerdings zu erwähnen, dass dieses Minus im Aufwand effektiv ein Plus um diesen Betrag darstellt, die Stadt Uster hier also CHF 199'000 statt bloss der budgetierten 92'000 eingenommen hat. Vor einem Jahr betrug die Abweichung noch CHF 97'000, vorletztes Jahr CHF 250'000 und vorvorletztes Jahr CHF 96'000.*

Solche Abweichungen stellen hier mithin nicht die Ausnahme, sondern die Regel dar. Im Sinne einer möglichst präzisen Budgetierung ist zu bemerken, dass der Stadtrat seit dem Budget 2021 im Gegensatz zu den früheren Jahren hier immerhin mit einem Ertragsüberschuss budgetiert.

In der Leistungsgruppe Stadtmann- und Betreibungsamt sind – wie bereits in den Vorjahren – höhere Gebühreneinnahmen als budgetiert angefallen. Anzumerken ist, dass sich die fraglichen Gebühren aus der Gebührenverordnung zum Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz ergeben und in einem gewissen Prozentsatz zu den seitens der Gläubiger in Betreibung gesetzten Forderungen stehen. Bei der LG Stadtrichter konnte im vergangenen Jahr eine Punktlandung erzielt werden. Die Stadt auch auf diesen Budget- bzw. Rechnungspunkt bei genauer Betrachtung keine relevante Einflussmöglichkeit. Dasselbe gilt schliesslich bei der LG Friedensrichter, bei der ein um CHF 15'000 höherer Aufwand zu verzeichnen ist.

GF Soziale Sicherheit

Für die Kommission Soziales und Gesundheit (KSG) referiert **Natalie Lengacher (Grüne)**: *Die Jahresrechnung 2021 für das GF soziale Sicherheit schliesst mit 15'810'000 Franken (inklusive Abschreibungen Fr. 17'000) und 1'007'000 Franken über dem Budget bei gleichbleibenden Stellen. Das Geschäftsfeld musste mit zwei grossen Neuerungen des Bundesgesetzes klarkommen; mit dem revidierten Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und dem neuen Bundesgesetz über die Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose. Ersteres hatte zudem Änderungen beim kantonalen Zusatzleistungsgesetz zur Folge.*

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Abteilung Soziales auf Basis des kantonalen Volksschulgesetzes zur Hälfte an 14 Sonderschulheimplatzierungen. Der Aufwand lag im 2021 mit 489 000 Franken rund 200 000 Franken höher als budgetiert. Für 16 Kinder und Jugendliche, die in Kinder- und Jugendheimen platziert sind, wurden zudem Zusatzleistungen zur AHV/IV ausgerichtet, was mit netto 285 000 Franken zu Lasten der Stadt ging.

LG Sozialversicherungen: Trotz des Rückgangs der Anzahl Neugesuche um Zusatzleistungen zur Altersrente erhöhte sich die Anzahl Beziehende im Vergleich zum Vorjahr leicht. Die durchschnittlichen Kosten pro Heimfall und pro Beziehenden in eigenen Wohnungen stiegen etwas an. Dieser Anstieg dürfte vor allem auf die neu geltenden höheren Mietzinsmaxima zurückzuführen sein. Bei den Beziehenden von Zusatzleistungen zur IV fielen die Bruttokosten um rund 650 000 Franken höher aus als budgetiert. Entgegen den Erwartungen nahm die Anzahl Beziehende leicht zu. Ein Grund ist die leicht höhere Zusprechungsquote bei den Anträgen auf Zusatzleistungen. Die Nettobelastung für die Gemeindegzuschüsse zur AHV/IV fielen um 95 000 Franken höher als im Vorjahr aus. Der Anstieg ist einerseits auf die höhere Anzahl Beziehende von AHV Zusatzleistungen zurückzuführen, andererseits auf die um rund 60 000 Franken tiefer ausfallenden Rückerstattungen von Leistungsbeziehenden als im 2020.

LG Familienergänzende Betreuung: Das Angebot an Krippenplätzen konnte im 2021 die Nachfrage decken. In den FEB Institutionen wurden Ende 2021 insgesamt 604 Kinder betreut. Die Belegung der FEB Hortplätze ging im 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 15% zurück, was wegen der Corona Pandemie auch mit der Home Office Situation der Eltern zu tun haben könnte.

LG Kindes- und Erwachsenenschutz: Es gab im 2021 durchschnittlich 25 Neueingänge von Meldungen und Anträgen pro Woche, also zwei mehr als im letzten Jahr. Die psychischen Probleme bei Kindern und Jugendlichen nahmen im Vergleich zum ersten Pandemiejahr weiter zu. Auch war eine Erhöhung von Meldungen häuslicher Gewalt durch die Polizei zu verzeichnen. Probleme im Rahmen von Homeoffice, Schliessungen von Geschäften, finanzielle und psychische Belastungen führten zu einer Zunahme häuslicher Gewalt.

Die Jahresrechnung des Geschäftsfeldes wurde einstimmig angenommen.

GF Heime Uster

Für die KSG referiert **Gianluca Di Modica (FDP)**: *Im Wesentlichen führten die zu tiefe Bettenauslastung von 79.4% [Indikator 01 / Ziel 01, Abweichung zu Budget -13.8%], geplant waren 93.2% und die Ausfälle in der Gastronomie von fast CHF 0.5 Mio. [Indikator 04 / Ziel 03, Abweichung CHF -482'000] sowie zusätzliche Aufwendungen zur Pandemiebekämpfung zum negativen Ergebnis. Die Gastronomie wurde durch Corona im 2021 nochmals härter getroffen als bereits im Vorjahr 2020. Dies, da die strengen Massnahmen bereits von Beginn weg galten. Durch die Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer konnte eine Reduktion der Bettenplätze erreicht werden und die im 2020 wegen Corona geschlossene Abteilung «EG See» wiedereröffnet werden. Dies und weitere Sonderefforts trugen im 2021 zu einer relativen «Stabilisierung» der Situation bei.*

Auf Nachfrage wurde uns versichert, dass wir, nicht zuletzt auch wegen der positiven Berichterstattung rund um das neue Tagesangebot «Panorama», für das laufende Jahr 2022 mit der budgetierten Bettenauslastung rechnen können. Im Zuge dessen ist für das gesamte Geschäftsfeld ein positiver Geschäftsgang zu erwarten.

Die Nachfrage nach dem aktuellen Stand der Immobilienstrategie, welche eine Gesamtstrategie für die mittel-bis langfristige strukturelle und bauliche Entwicklung der Heime Uster aufzeigen soll, ergab, dass man im Projekt gut unterwegs ist und der Stadtrat diesen Herbst einen Zwischenbericht dazu bekommt.

Auch bei der Nachfrage nach dem neuen Tagesangebot «Panorama» wurde und ein positives Bild aufgezeigt. Die Vorbereitungen dazu liefen im Berichtsjahr 2021 gut, so dass das Programm im Januar 2022 gestartet werden konnte. Die Resonanz auf das Angebot liegt, für ein Startjahr, über den Erwartungen und die Rückmeldungen der ersten Nutzerinnen und Nutzern sind positiv.

Ein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heime. Ein Augenschein Vorort im Rahmen der Belegprüfung hat mir vor Augen geführt, dass es keine einfache Zeit war. Weder für die Leitungsangestellten sowie das Pflege- und Supportpersonal, noch für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Umso höher ist zu würdigen, dass während dieser anspruchsvollen Zeit die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner in der Pflege [Indikator 04 / Ziel 03, +1.7 %-Punkte] als auch in der Gastronomie [Indikator 02 / Ziel 02, +0.1 %-Punkte] gegenüber den entsprechenden Vorpandemiewerten aus 2019 gesteigert werden konnten.

Die KSG empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig (9:0), den Jahresbericht 2021 des Geschäftsfeldes Heime gutzuheissen.

GF Spitex Uster

Für die KSG referiert **Anita Borer (SVP)**: *Das Geschäftsfeld Spitex schloss mit einem Überschuss von 360'000 Franken und damit um 79'000 Franken besser als budgetiert ab.*

Das Jahr 2021 war in der Spitex Uster nach wie vor stark durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Das Personal war stark belastet. Dennoch konnten die Leistungen jederzeit erbracht werden. Diese haben sich auf hohem Niveau stabilisiert, die Komplexität der Fälle hat dabei weiter zugenommen. Gemäss Auskunft der Abteilung würde der Bedarf an ambulanter und spezialisierter Pflege weiter ansteigen. Dies entspricht der Strategie «ambulant vor stationär», die auch im Sinne der älteren Menschen und einen möglichst langen Verbleib in den eigenen vier Wänden umgesetzt wird.

Die grössten mittel- und langfristigen Herausforderungen sieht die Spitex in der Rekrutierung von qualifiziertem Personal bei weiterhin steigendem Bedarf an Pflegeleistungen sowie die fortschreitende Digitalisierung. Auch würde mittelfristig die Nachfrage nach einem 24-Stunden-Betrieb kommen. Zudem werde die integrierte Versorgung weiter vorangetrieben und die spezialisierten Angebote ausgebaut werden.

Die Kommission Soziales und Gesundheit hat dem Geschäftsfeld am 27. Juni 2022 und die RPK am 4. Juli 2022 einstimmig zugestimmt.

GF Gesundheit und Alter

Für die KSG referiert **Silvio Foiera (EDU)**: *Das GF Gesundheit und Alter befindet sich in gutem Zustand, es gab ausser einigen Kleinigkeiten keine fragwürdigen oder erklärungsbedürftige Posten, welche vertiefter Abklärung bedurft hätten.*

Die vorab eingereichten Fragen wurden vorgängig schriftlich beantwortet, wie auch ausführlich diskutiert. Auch spontan gestellten Fragen konnten (mehrheitlich) zur Zufriedenheit der anwesenden Kommissionsmitglieder beantwortet werden.

Die gestellten Fragen betrafen insbesondere Fragen rund um Kunststoffsammlung, sowie die Planung der Hauptsammelstelle. Dabei wurden insbesondere der designierte Standort der neuen Hauptsammelstelle Loren hinterfragt, sowie das Konzept des Abfalltransports via LKW zur KVA/KEZO. Ebenso wurde hinterfragt, ob die abzeichnende Elektrifizierung von Behördenfahrzeugen ein probates Mittel zum Umweltschutz sei.

LG Abfallbewirtschaftung & Umwelt: Die Recyclingquote sowie die Kosten für die Abfallbewirtschaftung bewegen sich im Bereich der Zielvorgaben.

Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, macht eine Auswertung der neuen Indikatoren zu Energieverbrauch sowie CO₂ Emissionen pro Einwohner und Jahr. frühestens ab 2025 Sinn, um einen minimal statistisch relevanten Datensatz zu erhalten und Trends sowie Bestrebungen abschätzen zu können.

Da die Planung der Hauptsammelstelle erst Ende Jahr beschlossen wurde, sowie keine neuen Unterflursammelstellen realisiert werden konnten, wurden die budgetierten Investitionen von 120 kCHF lediglich um 45 kCHF ausgeschöpft.

LG Fachstelle Alter: Keine Anmerkungen

Globalkredit: Vom budgetierten Globalkredit in Höhe von 885 kCHF wurde mit 893 kCHF um 8 kCHF leicht überzogen. Was einem Ratio von 100.9% entspricht.

Inkl. Beiträge an Heime und Spitex wurden vom genehmigten Globalkredit in Höhe von 14'294 kCHF deren 14'215 kCHF ausgeschöpft. Wobei hier die Abschreibungen von total 12kCHF um 2 kCHF höher, als die mit 10kCHF budgetierten Abschreibungen des GF ausfielen.

Fazit: Die Kommission Soziales und Gesundheit verabschiedete am 27. Juni 2022 den Bericht des Geschäftsfelds Gesundheit und Alter einstimmig und ohne Rückfrage und beantragt dem Gemeinderat den Bericht, sowie die Rechnung zur Abnahme.

GF Sport

Für die KBG referiert **Barbara Schäufole-Keel (SVP)**: *Auch im 2021 war die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen im GF Sport merkbar.*

Der Nachtragskredit von Fr. 700'000 reicht leider nicht aus, da das Hallenbad während der zweiten Covid-19 Welle vom Dezember 2020 bis Mai 2021 nur sehr eingeschränkt genutzt werden durfte. Dies aufgrund behördlicher Auflagen.

Das Geschäftsfeld Sport schliesst das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 5.3 Mio. und somit Fr. 1.137 Mio. über dem Globalbudget 2021 ab. Die Abweichung setzt sich wie folgt zusammen: Bei der LG Sportanlagen fehlen Fr. 972'000 an Einnahmen für die Eintritte im Hallenbad.

Der Überzug bei den Abschreibungen um Fr. 143'000. ist auf die Inbetriebnahme des neuen Kunstrasenfeldes zurückzuführen.

Bei den Investitionen sind Fr. 3.416 Mio. für die Projekte «Sanierung Strandbad» und «neue Fussballplätze Buchholz» angefallen. Die Abweichung von 2.316 Mio. ist durch die zeitliche Verschiebung der Projekte begründet.

Das Geschäftsfeld Sport gab in der Sachkommission keinen Anlass für grössere Diskussionen und wurde einstimmig gutgeheissen.

4.4 Sozialbehörde

GF Soziale Dienste und KESB

Für die KSG referiert **Tanja Göldi (SP)**: *Der Globalkredit des Geschäftsfelds Sozialhilfe wurde um 84 000 Franken überzogen und beträgt für das Berichtsjahr 2021 exklusive Abschreibungen 10, 742 Millionen Franken. Ausschlaggebend dafür waren von der KESB festgesetzte höhere Entschädigungen für private Beistände und Berufsbeistände als veranschlagt.*

Positiv ausgewirkt hat sich in der Asyl- und Flüchtlingskoordination die Eigenleistungen durch Erwerbseinkommen und ein tiefer Leerstand der Unterkünfte. Sowie in der Leistungsgruppe Integrationsangebote der Übertrag von Vermögen Verein berufliche und soziale Integration also! an die Stadt Uster.

LG Sozialberatung: Die Arbeitslosenquote der Stadt Uster sankt 2021 von 3.4% auf 2.3%. Die Anträge für wirtschaftliche Sozialhilfe stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an, ebenso die Anzahl der unterstützten Fälle. Die erwartete Zunahme in Folge der Corona-Pandemie blieb aber aus. Der Nettoaufwand für die Sozialhilfe reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 4,97 Millionen Franken auf 4,55 Millionen Franken.

Obwohl die durchschnittlichen Sozialhilfekosten pro Fall und Person leicht anstiegen im Vergleich zur budgetierten Position, sind die Kosten pro Fall und Person tiefer als im Jahr 2020. Ein wesentlicher Grund für die Kostenentwicklung sind die durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angeordneten Kindesschutzmassnahmen. Im Berichtsjahr fielen die Kinder- und Jugendheimkosten im Vergleich zum 2020 um fast 700 000 Franken tiefer aus und betrugen für 35 Kinder brutto rund 1,7 Millionen Franken, für die sozialpädagogischen Familienbegleitungen stiegen diese aber um 70000 Franken auf brutto rund 270000 Franken für 41 Kinder und Jugendliche. Im Vergleich zum Vorjahr gingen zudem 410000 Franken weniger Sozialversicherungsleistungen ein.

LG Asyl- und Flüchtlingskoordination: Die Zuweisungsquote des Kantons blieb im Berichtsjahr weiterhin auf 0,5% der Bevölkerungszahl. Die Stadt Uster war Ende Dezember 2021 mit 101 Personen 76 Personen unter dem Aufnahmesoll von 177 Personen. Die starke Abnahme bei der Personenzahl erklärt sich durch Ablösungen, Wegzüge und Wegfallen aus der Zuweisungsquote.

Der Betreuungsaufwand der unterstützten Personen stieg wegen sozialen, psychischen oder schulischen Defiziten für die Fallführung markant. Auch der Aufwand bei der Liegenschaftsbewirtschaftung für die Instandhaltung der Wohnunterkünfte und insbesondere für die Wohnbetreuung dieser Personengruppe stieg an. Auch bei den Flüchtlingen stieg der Anteil der Personen mit Erwerbsarbeit von 25% auf 39%.

LG Integrationsangebote: Die Integrationsangebote des Vereins berufliche und soziale Integration «also!» und «Vamos» der Asyl- und Flüchtlingskoordination wurden per 1. Januar 2021 in die neue Leistungsgruppe «Integrationsangebote» zusammengeführt. Für die Teilnehmenden und die zuweisenden Stellen gab es deswegen keine Veränderungen.

Entgegen der Planung fiel die Anzahl Anmeldungen und Eintritte von Teilnehmenden wesentlich tiefer aus als erwartet. Gründe dafür sind die tiefe Anzahl neuer Sozialhilfebeziehenden und zugewiesenen Asylsuchenden. Auch die Corona Pandemie hatte auf das Integrationsangebot einen Einfluss. Die budgetierten Einnahmen aus Dienstleistungen wurden um 130'000 Franken unterschritten.

Mehr als ausgeglichen wurde der Ertragsausfall durch den Vermögensübertrag des Vereins also! von 161 000 Franken an die Stadt.

Die Jahresrechnung des Geschäftsfeldes wird von der KSG einstimmig angenommen.

4.5 Primarschulpflege

GF Primarschule

Für die KBG referiert **Markus Wanner (SP)**: *Das GF Primarschule schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 45 Mio. rund Fr. 87'000.- unter dem Budget. Gleich wie im GF Bildung ist das eine Punktlandung. Die grössten Abweichungen zum Budget sind:*

- LG Regelunterricht
- LG Tagesstruktur
- LG Sonderpädagogik
- LG Informatik

Die Begründung zu den Abweichungen sind im NPM-Jahresbericht detailliert erklärt und führten zu keinen weiteren Fragen mehr in der Kommission.

Zu erwähnende Punkte sind:

- *Der höhere Kostendeckungsgrad in der LG Tagesstrukturen über alle Schulhorten von 50 % auf 54 % resultiert daraus, dass der Anteil der Vollzahlenden leicht gestiegen ist.*

Investitionen: Im NPM Jahresbericht sind die Zahlen Ist21 und Abweichung vertauscht. Effektiv wurden Fr. 2'116'000 ausgeführt, die Abweichung beträgt Fr. 784'000. Die Ausführungen sind abhängig vom Projektfortschritt.

Wirkungsprüfung: Die Wirkungsprüfung im GF Primarschule in der LG Tagesstrukturen zeigt, dass 3 Indikatoren überarbeitet werden müssen. Die Kommission bittet das Geschäftsfeld, frühzeitig über die neuen Vorschläge informiert zu werden, da schlussendlich der Gemeinderat die Indikatoren abnehmen muss.

Die KBG empfiehlt dem Gemeinderat mit 9:0 Stimmen, die Rechnung 2021 des GF Primarschule zu genehmigen.

Präsident Jürg Krauer (FDP): *Stefan Feldmann will und kann offenbar noch Licht ins Dunkel zur eingangs gestellten Frage Paul Stoppers zum Radweg Freudwil bringen.*

Der Abteilungsvorsteher Bau, **Stadtrat Stefan Feldmann**, *nimmt Stellung: Heute sind Sie so rasch unterwegs, dass ich mein Geschäftsfeld verpasst habe. Die Zahlen stimmen, total wurden CHF 2 Mio. beschlossen, davon 180'000 Franken durch die Stadt Uster. Wir sind im klassischen Bereich der Brutto- und Nettobetrachtungen: Wir bauen im Auftrag des Kantons, d.h. alle Rechnungen kommen zu uns und erscheinen deshalb hier auch in der Investitionsrechnung. Am Ende wird dann aber eine Abrechnung erstellt und wir halten das Geld vom Kanton zurück. Diese Info dazu ist auf Seite G/4 im Kommentar zu finden. Soweit ich informiert bin, ist der Bau dieses Radwegs sehr rund verlaufen. Wir gehen davon aus, dass wir im Rahmen des Kredits werden abrechnen können.*

Paul Stopper (BPU) dankt für diese Antwort.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 34:0 Stimmen:

- 1. Der NPM-Jahresbericht 2021 wird genehmigt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

5 Weisung 106/2022 des Stadtrates: Jahresrechnung 2021

Gemeinsame Behandlung mit TOP 4 (Weisung 105/2022).

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 34:0 Stimmen, die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2021 der Stadt Uster wie folgt zu genehmigen:

- 1. Die Erfolgsrechnung mit einem Gesamtaufwand von CHF 262'703'325.85 und einem Gesamtertrag von CHF 264'390'896.61 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'687'570.76 ab.**
- 2. Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen mit Ausgaben von CHF 8'473'227.14 und Einnahmen von CHF 1'348'22.40 schliesst mit Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen von CHF 27'125'004.74 ab.**
- 3. Die Investitionsrechnung Finanzvermögen mit Ausgaben von CHF 1'265'424.39 und Einnahmen von CHF 5'283'300.00 schliesst mit Nettoinvestitionen Finanzvermögen von minus CHF 4'017'875.61 ab.**
- 4. Die Bilanzsumme beträgt CHF 561'168'144.81.**
- 5. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen. Dadurch erhöht sich der Bilanzüberschuss auf CHF 287'700'616.28.**
- 6. Mitteilung an den Stadtrat und den Bezirksrat Uster.**

6 Kenntnisnahmen

Rechtskraftbescheinigung

Gegen die Gemeinderatsbeschlüsse vom 9. Mai 2022 sind beim Bezirksrat Uster bis 24. Juni 2022 keine Rechtsmittel eingelegt worden.

Anfragen

Folgende Anfrage ist eingereicht worden:

- 503/2022 von Patricio Frei (Grüne), Debora Zahn (Grüne), Natalie Lengacher (Grüne) und Marco Ghelfi (Grüne) vom 11. Juli 2022: «Das Velowegnetz neu denken»

Präsident Jürg Krauer (FDP): *Bald beginnt die Sommerpause, darum findet im Anschluss an die heutige Ratssitzung ein Umtrunk mit Häppchen statt. Ich freue mich auf wackeren Zuspruch: Zum Wohl!*

Und denjenigen Ratsmitgliedern, die am Montag, 18. Juli 2022 am Ratsherren-Schiessen in der Stadt Zürich teilnehmen: Gut Schuss! Das gilt auch für den Stadtrat, obwohl ich hoffe, der Gemeinderat werde besser abschliessen.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am 5. September 2022 statt.

Für das Protokoll
14.7.2022

Der Ratsschreiber
Daniel Reuter

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugt

19.07.2022

Der Präsident
Jürg Krauer